Arche-Region
Flusslandschaft Elbe

Thüringer Wald Ziege

Verbreitung
In ganz Deutschland mit Schwerpunkt in Thüringen.

Zuchtgeschichte
Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden in die Thüringer Landziegenschläge zur Veredelung Toggenburger Ziegen eingekreuzt. Mit ihrer schokoladenbraunen Fellfarbe und der weißen Gesichtsmaske unterscheiden sich die Ziegen bald von den anderen rehbraunen Ziegenschlägen. Im Jahr 1935 wurde sie als eigenständige Ziegenrasse anerkannt. Nach kurzer Blüte in der Nachkriegszeit ging der bestand stark zurück. 1950 gab es nur noch zwei Bocklinien. 1988 kreuzte man kurzzeitig wenige Toggenburger Ziegen ein. Den zweiten Einschnitt in die Zucht gab es nach der Grenzöffnung. 1933 wurde mit den verbliebenen 150 Thüringer Wald Ziegen in Thüringen ein Herdbuch eingerichtet. Dank vorbildlicher Zuchtarbeit haben sich die Bestände wieder erholt.

Kennzeichen
Die Ziegen sind mittelgroß, zierlich bis kräftig, von schokoladenbrauner Farbe ohne Aalstrich und ohne Anflug von rotbrauner Fuchsfarbe. Auffällig sind die ausgeprägte Gesichtsmaske und die weiß gesäumten Stehohren. Unterbeine, Bauch und Spiegel sind weiß. Die Tiere treten behornt und hornlos auf. Die Milchleistung liegt bei 700 bis 1000 kg mit 3,5 % Fett.

Besondere Eigenschaften
Thüringer Wald Ziegen sind robust und genügsam, an raues Klima gut angepasst und sehr fruchtbar. Häufig treten Mehrlingsgeburten auf.

Aktueller Bestand
Im Jahr 2011 gab es bundesweit 1 271 Ziegen und 161 Böcke.

Gefährdungsgrad
Kategorie II Stark Gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.